

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

91 (17.4.1943) Beilage zum Pforzheimer Anzeiger



Plus Pforzheim

„Unser Opfer nicht vergeblich...“

Zur 1. Hausammlung für das Kriegshilfswerk für das DMK am Sonntag

Unsere Opfer dürfen nicht vergeblich sein... schrieb ein Gefreiter von der Ostfront und gab damit dem schlichten und doch erhabenen Bekenntnis seines soldatischen Erlebens während der harten Winterkämpfe im Osten den Abdruck.

Opfer! Zum flammenden Kanak in dieses Wort emporgemacht im Gluthauch dieses Krieges; es ergeht als höchste Forderung täglich und stündlich an die Kämpfenden im Feindesland und ist zur heiligen Verpflichtung für uns in der Heimat geworden, mehr als je zuvor in den schweren Monaten der Bewährung.

Wir sind unseren Soldaten aufs engste verbunden, nicht nur im ehrenden Gedenken, sondern auch durch die helfende Tat. Und wenn nunmehr das Kriegshilfswerk für das Deutsche Mutterkreuz an die Gebetsbereitschaft appelliert, so gibt es keinen, der diesen Ruf nicht verstanden hätte in seiner ganzen Bedeutung.

Kameradschaft bewährt sich hundertfältig in den hundertsten Linien, wenn es gilt, Verletzte zu bergen, ihnen erste Hilfe zu leisten. Kameraden wollen auch wir werden im Dienste an unseren verwundeten Soldaten beim Ausbau der weiteren Maßnahmen zu ihrer Genesung; Kameraden, die das Gebot der Stunde zur Pflicht des Herzens gemacht haben.

Dr. L. H.

Karfreitag geistlicher Feiertag

Soweit der Karfreitag als geistlicher Feiertag eingeführt ist, tritt in diesem Jahre keine Veränderung ein.

Die Polizei meldet

Tot aufgefunden

Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde in der Küche eines Hauses in der Dr. Frey-Edel-Strasse ein Ehepaar, 63 und 71 Jahre alt, tot aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht genau festgestellt. Es liegt wahrscheinlich ein Unfall vor. Andere Personen trifft an dem Tode des Ehepaars keine Schuld.

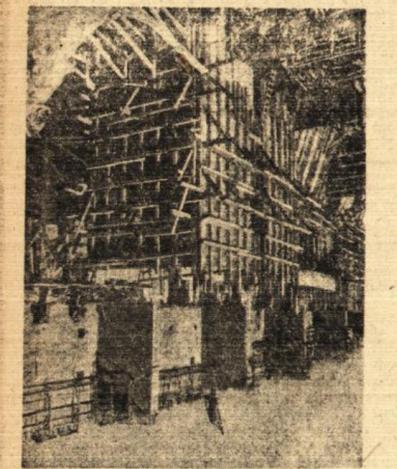
1000 besuchten bereits die Kreisausstellung des Reichs-Schülerwettbewerbs „Der Kampf im Osten“ in der Schwarzwaldschule. Die Ausstellung ist nur noch morgen Sonntag und übermorgen Montag im Saal 18 der Handels- und Gewerbeausstellung zu sehen.

Das neue Schuljahr der Gewerbeschule II beginnt am 3. Mai. Besondere enthält nicht von der Pflicht zur sofortigen Anmeldung. Es wird auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe verwiesen.

Sämtliche kaufmännischen Lehrlinge und Lehramtshilfen, die im Bezirk der Schulgemeinde Pforzheim beschäftigt sind, haben sich am nächsten Mittwoch im Saal 18 der Handels- und Gewerbeausstellung zum Pflichtschulbesuch anzumelden. Näheres, insbesondere auch über die Zeiteinteilung, im Anzeigenteil.

Pforzheimer Stadttheater

Neuere Operette „Liselott“ für die Samstag-Gruppe III in der Hof-Operette, Sonntag, 15 Uhr. „Rach im Hinterhaus“ im Freiverkauf. Abends 19 Uhr Operette „Paganini“ im Freiverkauf. Für die 15. Montag-Miete A die Komödie „Rach im Hinterhaus“ von Böttcher.



„Das größte Bauvorhaben seit der Errichtung der Pyramiden“

nennt die Presse des verbündeten Japan den gewaltigen, von den Männern der OT geschaffenen Wall, der Europas Westküste gegen jeden feindlichen Angriffsversuch schützt. Hier entsteht wieder einer der mächtigen U-Boot-Bunker. Der Rohbau läßt die gigantischen Ausmaße erkennen. Riesige Krane und Menschen wirken wie winziges Spielzeug neben den ragenden Mauern. PK-Kriegsber. Lysiak (Sch)

Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm, 12.35-12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. — 14.15-15 Uhr: Unterhaltung mit Willi Störner. — 15-15.30 Uhr: Tameria Schöner spielt auf. — 16 bis 18 Uhr: Unter Samstag-Nachmittag. — 18-18.10 Uhr: Hofspiele. — 18.30-19 Uhr: Der Zeitpiegel. — 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte. — 20.20-21 Uhr: Zur guten Stunde. — 21-21.30 Uhr: Das deutsche Tanz- und Unterhaltungsschaffen. — 21.30-22 Uhr: Kleines Konzert. — Deutschlandsender, 11.30-12 Uhr: Ueber Land und Meer. — 17.10-18.30 Uhr: Von Bach bis Wagner. — 20.15-22 Uhr: „Hänkel und Gretel“ und „Puppenfee“.

Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm, 9-10 Uhr: „Schonstättlein“. — 10.15-11 Uhr: „Beethoven“ mit einer Sinfonie von Hoboken. — 11-11.30 Uhr: Vorkauf auf das Rundfunkprogramm. — 11.35-12 Uhr: Johann-Strauß-Konzert. — 12.40 bis 14 Uhr: Das deutsche Volkstheater. — 14.30-15 Uhr: Roman erzählt Märchen. — 15-15.30 Uhr: Kulturfilm. — 15.30-16 Uhr: Sans Aufsch spielt auf. — 16-18 Uhr: „Feldpost-Rundfunk“. — 18-19 Uhr: Trapp, Nestlé. — 20.20-22 Uhr: Große Unterhaltungsendung. — Deutschlandsender, 8-8.30 Uhr: Bach-Orchesterkonzert. — 15.30-15.55 Uhr: Solistenmusik von Schumann. — 18-19 Uhr: Unterhaltliche Weisen der Gegenwart. — 20.15-21 Uhr: Ueber der Nacht. — 21-22 Uhr: Gagny „Sahresgeiten“.

Warum ist der Wohnungsraum knapp?

Die Aufgaben der städtischen Wohnungsstelle

Eine der meist interessierenden und gelesenen Rubriken im Anzeigenteil einer Zeitung ist heute die des Wohnungsmarktes, vor allem des Wohnungsaustausches, in zweiter Linie dann der Wohnungsvermittlung. Denn es herrscht großer Mangel an Wohnungen und derjenige, der heute eine Wohnung sucht, wird schwer etwas finden, zumal er erst verschiedene Voraussetzungen erfüllen muß, die ihn berechtigen, eine freiverwendbare Wohnung zu mieten. Am eine geordnete Wohnraumlösung während des Krieges zu gewährleisten, sah sich bekanntlich der Staat veranlaßt, den gesamten Wohnungsmarkt unter seine Kontrolle zu nehmen und ihn durch Verordnungen in die Bahnen zu lenken, die den Erfordernissen des Krieges entsprechen.

In Baden war Pforzheim eine der ersten Städte, die vor nunmehr einem Jahr eine städtische Wohnungsstelle einrichtete. Wir haben ihrem Leiter, Verwaltungsinspektor Stöber, dieser Tage einen Besuch abgestattet, um Näheres über die Tätigkeit der städt. Wohnungsstelle und über die Wohnungsfrage in Pforzheim zu erfahren.

Man darf sich unter der städtischen Wohnungsstelle, die im Rathaus untergebracht ist, nicht einen großen komplizierten Apparat vorstellen, sondern die Stelle setzt sich aus nur fünf Mitarbeitern zusammen, die betreut sind, alle Fragen und Entscheidungen so schnell wie möglich zu fällen. Wenn wir hören, daß der Wohnungsstelle alle freiverwendbaren Wohnungen in Pforzheim gemeldet werden müssen, die hier registriert werden, daß täglich 50 bis 60 Besucher abgefertigt werden und daß der Wohnungsstelle noch die Kreisbehörde angeschlossen ist, so kann man daraus ersehen, daß eine große Arbeit von den wenigen Mitarbeitern bewältigt werden muß. Eine unserer ersten Fragen galt nun der Ursache, die zu der Wohnungsfrage führte. In diesem Zusammenhang sei gleich einmal vorweggenommen: es ist falsch zu glauben, die Verknappung an Wohnraum sei allein die Folge dieses Krieges. Die Gründe liegen tiefer. Während 1914 in Deutschland noch kein Wohnungsmangel herrschte, war Deutschland nach dem verlorenen ersten Weltkrieg durch die Reparationszahlungen und später durch den Dawes- und Young-Plan nicht in der Lage, den Wohnraum zu erhalten, der dem Verhältnis der Bevölkerungszahl entsprechend gewesen wäre, ja wir waren sogar damals gezwungen, Auslandsdarlehen für den unbedingt erforderlichen Neubau von Wohnungen aufzunehmen. Auch in den Jahren nach 1933 war der nationalsozialistische Staat vor allem aus Gründen der Wehrhaftmachung nicht in der Lage, in dem Maße Wohnraum zu erhalten, wie dies eigentlich beabsichtigt war. Die großen Neubauplanungen, die vor allem den Bau großzügiger Arbeiterwohnungen in mitten von Grünanlagen vorzogen, konnten nur in geringerem Umfang durchgeführt werden und mußte dann infolge des Kriegsausbruchs eingestellt werden. Und da selbstverständlich während des Krieges Neubauten in nennenswerter Weise überhaupt nicht erfolgen, wurde zwangsläufig die Lage auf dem Wohnungsmarkt mit jedem weiteren Kriegsjahre angespannter.

Wie ist nun die Wohnungsfrage in Pforzheim? Auch in unserer Stadt herrscht Mangel an Wohnraum, aber wir können, wie aus der Leiter der Wohnungsstelle mitteilen, immer noch günstigere Verhältnisse aufweisen als viele andere Städte, von den bombenzerstörten Gebieten einmal abgesehen. Die Wohnungsstelle ist nun im Rahmen der Verordnungen bemüht, jedem Verwundersberechtigten eine Wohnung zu verschaffen. Man kann sich vorstellen, daß das nicht leicht ist, zumal neben der rein sachlichen Angelegenheit auch noch psychologische Momente in Betracht gezogen werden müssen, denn Mieter wie Vermieter haben oftmals Wünsche, die nicht immer als unbedeutend abgewiesen werden können. Wer ist nun berechtigt, d. h. wer hat die größten Aussichten durch Vermittlung der Wohnungsstelle eine Wohnung zu bekommen? Nach der neuesten Wohnraumlösungs-Verordnung, zu der allerdings noch die Durchführungsbestimmungen fehlen, wird unter bevorrechtigten und begünstigten Bewerbern für eine Wohnung unterschieden. Unter die erste Stufe fallen: 1. Kriegsverwehrt der Stufe IV, 2. Träger des Eichenlaubes, 3. Familien, in denen mehr als zwei Angehörige durch Kriegseinwirkung ihr Leben ließen, 4. förderungswürdige Familien mit mindestens fünf minderjährigen Kindern und 6. Waisenfamilien. Unter begünstigte Bewerber wurden aufgenommen: 1. Kriegsverwehrt der Stufe II und III mit mindestens einem minderjährigen Kind, 2. Träger des Ritterkreuzes, 3. Familien, in denen mindestens ein Angehöriger durch Kriegseinwirkung sein Leben lieh, und 4. förderungswürdige Familien mit mindestens fünf Kindern. Für diese bevorrechtigten und begünstigten Wohnungssuchenden legt sich die Wohnungsstelle in erster Linie ein. Lieber sieht man die Statistik des ersten Tätigkeitsjahres der hiesigen städt. Wohnungsstelle, dann ergibt sich, daß es in überaus vielen Fällen der Wohnungsstelle möglich war, den freierwerbenden und denen gleichgestellten Familien eine Wohnung zuzuwiesen. Daneben aber ist die Wohnungsstelle im Rahmen der Verordnungen und vorhandenen Möglichkeiten bemüht, auch anderen Familien, die nicht zu den bevorrechtigten oder begünstigten Kreisen gehören, beim Suchen einer Wohnung behilflich zu sein.

Im nun neben dem vorhandenen Wohnraum zusätzlich Wohnungen zu schaffen, wurde den Gemeinden die Mühenübernahme von Büros und sonstigen Räumen in Wohnungen nahegelegt. In Pforzheim haben in vorbildlicher Weise Stadt und Partei durch Zusammenlegung von Diensträumen es ermöglicht, daß 21 Wohnungen frei wurden. Auch die ff, die übrigens bereits sechs Wohnungen zur Verfügung stellen, und die NSD werden in nächster Zeit weitere Räume zu Wohnzwecken freimachen. Auch Läden, die im Rahmen des totalen Krieges geschlossen wurden, sollen mit Zustimmung der Inhaber zu Dienststellen umgewandelt werden, wenn dadurch weiterer Wohnraum frei wird.

Zum Schluß konnte uns der Leiter der städtischen Wohnungsstelle noch mitteilen, daß nach Bestätigung der neuen Verordnung über die Meldepflicht von Doppelwohnungen und von Wohnungen, in denen nur eine Einzelperson wohnt, sich mehrere Inhaber größerer Wohnungen und Villen freiwillig bereit erklärt, Räume an alleinstehende Personen oder an junge Ehepaare abzutreten. So war es möglich, in der Friedenstraße, um nur ein Beispiel zu nennen, mehrere wohnungssuchende Paare in wenigen Tagen dank dem Entgegenkommen der Wohnungsinhaber in größeren Villen unterzubringen.

Wir sehen also, daß die städtische Wohnungsstelle bemüht ist, einmal den Wohnungssuchenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, um ihnen behilflich zu sein, eine Wohnung zu finden, um anderen aber auch alle Möglichkeiten überprüft, um neuen Wohnraum zu schaffen. Oswald Stolz.

Goethes „Iphigenie“ im Stadttheater

Mag in unseren Tagen, da es hart auf hart geht und nur ein eiserner Wille den uns aufzunehmenden Kampf zu einem für uns günstigen Ende führen kann, dieses Schicksal der reinen Menschlichkeit am Platze sein? — so könnte man mit Recht fragen. Aber hören wir nicht das Elementare, etwa kämpferisch Elementare dieser Dichtung, hören wir nicht zwischen den edlen Worten der Humanität das unterirdische Grollen, das auf dieser Welt, die wie die kämpferische Gegenwart wieder zeigt, eine Welt der Tantaliden ist, immer wieder rumoren wird? Und ist nicht der Sieg der Menschlichkeit nur der Kampf der Seele zu danken, die sich auch jetzt wieder beweisen muß, wenn uns aus diesem furchtbaren Geschehen der Sieg erblicken soll? Weht es in diesem Drama des größten deutschen Dichters nicht um den Glauben an das Gute und das sittlich Hochstehende? Wille, Glauben und Mut sind die Kräfte, die die Tantaliden von ihrem Klübe lösen.

Dieses Schauspiel ist eine entscheidene Antwort des deutschen Geistes auf so manche gefährliche Versuchung. Nur in Deutschland konnte dieser große Gesang von der Sühnung menschlicher Gebrechen durch reine Menschlichkeit entstehen. Ergreifen sollten bei der geistigen Aufführung im hiesigen Stadttheater die Zuschauer diesem edelsten Beispiel deutscher klassischer Dichtung. Die Zuschauer werden sicher Brüden gebaut haben von diesem Bühnenwerk feilscher Erklärungen und liegender Menschlichkeit zu der rauhen Gegenwart. Sie konnten dies umso mehr, als ihnen die innere Schau der Leidenschaft und der sittlichen Läuterung in schönem menschlichen Spiel menschlich sichtbar geworden ist.

„Das Stück hat nämlich“, so äußerte sich Goethe selbst zu seinem getreuen Edermann, „eine Schwermut. Es ist reich an innerem Leben, aber arm an äußerem. Daß aber das innere Leben hervorgehoben werde, darin liegt es. Es ist voll der wirksamsten Mittel, die aus den mannigfachen Ursachen hervorkommen, die dem Stück zugrunde liegen. Aber das gedruckte Wort ist freilich nur ein blauer Widerchein von dem Leben, das in mir bei der Erfindung regte war. Aber der Schauspieler muß uns zu dieser ersten Glut, die den Dichter seinem Sujet gegenüber befehle, wieder zurückbringen. Wir wollen von der Meerluft frisch angeweht kraftvolle Grieden und Helden sehen, die von mannigfaltigen Leiden und Gefahren gequält sind und bedrängt, stark herausheben, was ihnen das Herz im Innern gebietet.“

Goethe selber, der in Weimar mehrmals den Drest spielte, bekannte, daß er niemals eine vollkommene Aufführung der „Iphigenie“ erlebt habe. Die Pforzheimer können mit der Aufführung in ihrem Stadttheater, die unter der Regie von Intendant Otto steht, wohl zufrieden sein. Das ganz aufs Wort gestellte Schauspiel hat dichterliche Schöpfung, und die herrlichen Goetheischen Verse werden schön gesprochen. Die menschliche Not und Qual, aus der Mut zur Wahrheit, Glaube an den Sieg des Rechts und Wille zur Meißerung des Lebens erlösen, kommt in Gegenwartsnähe, das ganze hohe und reine Werk wird feierlich gelebt, und der Kammerpielcharakter, der trotz der arabischen Seelengemäße intimen Dichtung wird gewahrt.

Die priesterliche Tochter Agamemmons findet durch Amelice Rokmann eine Verkörperung, die sowohl dem Dramatischen wie dem Dichterischen und Geistigen gerecht wird. Sie spricht die Goethe-

ischen Verse mit sicherem deklamatorischem Anstand und mit einer Würde des Ausdrucks, die mit ihrer hoheitsvollen priesterlich-fräulichen Erscheinung in harmonischem Einklang steht. Auf der Höhe steht sie nicht so sehr mit dem Vortrag des Parzenliedes, obwohl sie auch hier zu eracellen vermag, und mit der tragischen Auflehnung gegen den Schicksalsband der übermächtigen Götter, als wo sie ihren Bruder Crest erkennt und wo sie die mittelscholle Schwelgerei im Sonnenlanz des Goetheischen Wortes offenbaren kann. Die Liebergänge aus einer Weltens- und Konart in eine andere sind ohne Härten und Am Ganzen gesehen eine sehr, sehr schöne ekle schaupielerische Leistung, die den hohen Sinn der Goetheischen Dichtung deutet.

Die Lieberhaltung des Aktes war der Drest Rolf Vernitz. Er besitzt melodisches Gefühl und läßt die Musik der Goetheischen Jamben aufschwingen. In der Haltung ist er ein echter Königssohn und er erkundert in seinen Rollen die tiefen Tiefen der menschlichen Seele. Otto Thos und Schorlemer Aras sind markig und schlicht charakterisiert. Koelker, der in seiner Erscheinung und in seinem sonstigen Wesen gefallt, spricht etwas zu heftig.

Die Aufführung der Aufführung dieser Rollenarbeit deutscher Bühnendichtung trägt die dem Charakter des Werkes entsprechende Szenerie von Alex Vogel bei. Wilhelm Heimer.

Die neue Wochenschau

Die neue Deutsche Wochenschau bringt zum ersten Male Bilder von den Luftangriffen auf Port Darwin, japanische Kampflinien über schütten diesen wichtigen Stützpunkt der Briten in Nordaustralien mit einem wahren Bombenregen. Diese Bilder bedeuten den Höhepunkt und Abschluß von Aufnahmen, die den Kampf unserer japanischen Bundesgenossen im südlichen Pazifik zeigen.

Tauwetter an der Ostfront — Kampf gegen Schlamm und Morast. Die Wege und Straßen sind zu Wäden und Sümpfen geworden. Die Räder wühlen im Schlamm, ohne Grund zu finden. Was an die Anie stapeln unsere Landler durch den Morast. In einem Frontabschnitt haben die Kriegsverwehrt das „Frühjahrs-Großreinemachen“ unserer Soldaten im Bilde festgehalten. An einigen Punkten der Front rennen die Volkshilfen trotz Sumpfen und Morast immer wieder gegen unsere Stellungen an. Im zusammengefaßten Feuer unserer Waffen brechen jedoch alle ihre Angriffe blutig zusammen. Dann erleben wir die Zusammenkunft des Führers mit dem Duce. Man sieht, wie der Führer seinen Gast empfängt, und wird im Hilde Zeuge einer Lagebesprechung. Der Führer und der Duce besprechen mit ihren engsten Mitarbeitern die weiteren Maßnahmen für den großen Schicksalskampf Europas.

Anschließend zeigt die neue Deutsche Wochenschau, wie Großadmiral Dönitz in Anerkennung seiner einmaligen Verdienste um die Führung des U-Boot-Krieges aus der Hand des Führers das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhält.

Und dann überblendet das Bild zu unseren U-Boot-Männern. Weihnachtstfeier 50 Meter unter dem Meeresspiegel — dies einzigartige Erlebnis hatte die Besatzung eines unserer U-Boote. Das fest von dreimonatlangem Einsatz zurückgekehrte Der Kriegsbericht, der diese Fahrt mitmachte,

Die Aufnahmefeier der NSDAP 1943 in Pforzheim

Wie bereits mitgeteilt, werden morgen Sonntag die Jungen und Mädel des letzten Jahrgangs der Hitler-Jugend, die sich bewährt haben, in die Partei aufgenommen. Da dieser feierliche Akt nicht nur eine bedeutungsvolle Angelegenheit für die Partei ist, sondern auch ein stolzes Ereignis für die Familien der neuen jungen Parteigenossen, werden auch die Angehörigen und Verwandten zu dieser Feier eingeladen.

Sie in Pforzheim beginnen die Feiern am Sonntag um 10 Uhr. Sie finden in folgenden Räumen statt: für die Ortsgruppe im Altkaffee und Ostpark im „Birgerbräu“; Arlinger, Brötzingen und Ballberg in der Turnhalle in Brötzingen; Au und Hofhof in der Weiserschule; Bohrain und Leopoldplatz im Melanchthonhaus; Dillweissenstein in der Turnhalle in Dillweissenstein; Hagel und Hartberg im Hotel Sautter; Marktplatz im großen Rathausaal; Fälslerplatz und Schanz im Stadtheater; Ad im Schmudmusem; Eban und Seeburg im kleinen Saal des Saalbaus; Weststadt und Wilhelmshöhe in der Turnhalle des Gymnasiums. Gleichzeitig finden in allen Landortsgruppen des Kreises Feiern statt.

Am Montag Aufnahme-Appell des Jahrganges 1932/33

Der feierliche Aufnahme-Appell unserer Jungen und Mädel des Jahrganges 1932/33 zur Aufnahme in das Jungvolk und Jungmädchenvolk findet wiederum wie alljährlich am Vorabend des Geburtsfestes des Führers am 19. April, abends 19.30, in folgenden Appellen statt: Ortsgruppe Dillweissenstein Turnhalle Dillweissenstein; Ortsgruppe Brötzingen, Arlinger, Ballberg Turnhalle Brötzingen; Ortsgruppe Weststadt, Bohrain Turnhalle Gymnasium; Ortsgruppe Wilhelmshöhe, Ad Singaal der Weiserschule für Auaben; Ortsgruppe Eban, Leopoldplatz Melanchthonhaus; Ortsgruppe Seeburg, Au Saalbau, II. Saal; Ortsgruppe Hofhof Weiserschule; Ortsgruppe Marktplatz, Altkaffee, Ostpark (Gr. Rathaus-Saal); Ortsgruppe Fälslerplatz, Hartberg Stadt Bretten; Ortsgruppe Schanz, Hagel Hotel Sautter.

Bereinfachungen bei der Reichsbahn

Vom 1. Mai ab brauchen Anträge auf Ausgabe von Arbeiterwochenkarten, Arbeiterwochenkarten, Schülerwochenkarten und Schülerwochenkarten, die bisher spätestens nach sechs Monaten erneuert werden mußten, erst nach Ablauf von zwölf Monaten wieder erneuert werden. Diese Maßnahme dient zur Vereinfachung und Entlastung der Gemeinde- bzw. Ortspolizeibehörden.

Vom gleichen Tage ab wird in den Anträgen auf Ausgabe von Arbeiterwochenkarten (nicht auch Arbeiterwochenkarten) die Bestätigung des Gemeinde- (Ortspolizei-)Behörden über den Wohnort durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers ersetzt. Wegen häufiger Überfüllung der zweiten Wagenklasse in den Reisezügen wird vom 1. Mai ab Grund vieler Anzeigen die Benutzung dieser Klasse durch Anhaber von Schülerwochenkarten ausgeschlossen. Diese Maßnahmen werden bereits seit einiger Zeit auf verschiedenen Strecken der Reichsbahn in Kraft. Sie sind nunmehr auf den gesamten Reichsbahnbereich ausgedehnt worden.

Die Erhebung der Gewerbesteuer

Auf Grund der neuen Verordnung über die Erhebung der Gewerbesteuer durch die Finanzämter des Reichs, nicht mehr durch die Gemeinden, obwohl die Gewerbesteuer Gemeindesteuer bleibt, haben der Reichsfinanz- und der Reichsinnenminister Durchführungsbestimmungen getroffen. Sie bringen eine wesentliche Vereinfachung für die Verwaltung und für die einzelnen Steuerpflichtigen. Während bisher zwei Behörden, nämlich die Finanzämter und die Gemeinden, sich mit der Gewerbesteuer beschäftigten, haben in Zukunft nur noch die Finanzämter zu tun. Die sogenannte „Zerlegung“ der Gewerbesteuer fällt fort. Das bedeutet, daß Gewerbesteuerpflichtige mit Zweigstellen und dergl. die bisher Gewerbesteuererträge unter sich über hunderte Gemeinden aufreichten hatten, es nun nur noch mit dem Finanzamt ihres Hauptbetriebsortes zu tun haben.

Weitere Vereinfachungen bringt die Anpassung an die Einkommensteuererhöhung. Der einheitliche Steuerertrag wird daher ab 1943 jeweils für ein Kalenderjahr, nicht mehr, wie bisher, für das vom 1. April bis 31. März laufende Rechnungsjahr der Gemeinden festgelegt. Es wird der Steuerertrag im Jahr 1944 für 1943 bestimmt. Die Gewerbesteuer wird auf Grund des Steuerertrags nach dem Hebelgesetz befristet und erhoben. Die Hebelgröße „erhalten“ grundlegend auf dem Stande des Rechnungsjahres 1942, ändern sich also bis auf weiteres nur noch in ganz besonderen Fällen. Wie bei der Einkommensteuererhöhung hat nun auch bei der Gewerbesteuer der Steuerpflichtige den vollen Betrag zu zahlen, und zwar für die Gewerbesteuer jeweils am 10. Februar, 10. Mai, 10. August und 10. November. Jede Vorauszahlung beträgt grundsätzlich ein Viertel der Steuer, die sich bei der letzten Veranlagung ergab. Doch kann das Finanzamt eine Anpassung an die Steuer vornehmen, die sich für das neue Kalenderjahr ergeben wird. Die einzelnen Vorauszahlungen werden auf den nächsten vollen Reichsmonatstrag nach unten abgerundet und nur über Steuernachzahlungen im Reichsmonatstrag getragen. Es wird der Steuerpflichtige entschuldigt in Zukunft ebenfalls das Finanzamt, und zwar nach den Bestimmungen der Reichsabgabeverordnung. Ferner ist nun auch bei der Gewerbesteuer eine Jahresabschlußzahlung zu leisten, die über die vollgezogene Vorauszahlung abgerechnet wird. Sie kann als Abrechnung oder zurückerstattung erfolgen.

Die Steuererhebung wird durch die Gewerbesteuer fällt weg, weil auch die Bundesgewerbesteuererträge jetzt von der allgemeinen Gewerbesteuer erfasst werden. Für die Erhebungszeiträume, die vor dem 1. April 1943 enden, haben die Gemeindebehörden auch nach dem 31. März noch Abwicklungsmaßnahmen zur Gewerbesteuer zu treffen. Die etwaigen letzten Abwicklungsberichte der Gemeinden sollen spätestens am 15. Mai 1943 beim Steuerpflichtigen sein.

Unsere Tapferen an der Front

lt. Wilschhausen, 15. April. Der Gefreite Helmut Palet wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

lt. Bahndrüden, 15. April. Gefr. Fritz Rodenberger, Sohn von Schmiedemeister Fritz Rodenberger, wurde im Osten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

s. Hamberg, 16. April. Gefr. August Erhard wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

lt. Reichheim, 16. April. Gefr. Karl Krabsmeier wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. — Bei den Kämpfen im Osten fiel der Soldat Erwin Westermann.

lt. Gombelheim, 16. April. Als Abschluß des Schuljahres veranstaltete die Landw. Berufsschule Gombelheim eine feierliche Feier, die von der Lehrerin Fräulein geleitet wurde. — Die 14 Jungen, die hier im Landw. Berufsjahr absolvierten, wurden von Landwirtsgesellschaftsführer Kleinhaus, Bruchsal, eingeführt. Bei der folgenden Feier wies Ortsgruppenleiter U. Hebel auf die Bedeutung der landwirtschaftlichen Arbeit hin.

Nach Luftangriffen

keine Privatgespräche am Fernsprecher! Da gefährdest sonst luftschutzwichtige Gespräche!

